

miker, sondern auch der Biologe, Mikrobiologe und Physiologe kann aus dem hier Gebotenen reichen Nutzen ziehen. Bedauern wird mancher, daß die in letzter Zeit immer häufiger angewandte Dünnschichtchromatographie zu kurz gekommen ist. Sie wird nur ein einziges Mal erwähnt. Der Grund mag sein, daß ihre Bedeutung am Literaturschlußtermin des Werkes – der erste Band erschien bereits 1959 – noch nicht so anerkannt war wie heute.

Mehr als bei anderen Trennungsvorgängen hängt bei der Chromatographie der Erfolg von Einzelheiten der Methodik ab, d. h. davon, daß Art und Aktivität des Adsorbens, Qualität der Ionenaustauscher, Elutionsfähigkeit der Solvenzien und Verteilungskoeffizient der Lösungsmittelsysteme für das jeweilige Trennungsproblem optimal sind. Unzählige daher die Literaturangaben über immer neue Variationen der Versuchsbedingungen und mühselig die Aufgabe, aus allem das für den Einzelfall Beste herauszufinden. Daß diese Aufgabe nunmehr wesentlich leichter wird, daß Spezialisten das immense Tatsachenmaterial gesammelt, kritisch gesichtet und das Bewährte so dargestellt haben, daß man danach ohne Benutzung der Originalliteratur arbeiten kann, ist das große Verdienst von E. Lederers Handbuch. Eine vorzügliche Ausstattung mit zahlreichen Abbildungen, R<sub>F</sub>-Wert-Tabellen, Angaben über Lösungsmittelsysteme und über Reagentien zur Kenntlichmachung farbloser Verbindungen zusammen mit mehr als 6200 Literaturangaben werden das Werk auch für den der französischen Sprache wenig Kundigen bald zu einem unentbehrlichen Helfer bei allen chromatographischen Arbeiten machen.

H. Brockmann [NB 907]

**Einführung in die praktische Polarographie**, von J. Heyrovský und P. Zuman. VEB Verlag Technik Berlin 1959. 1. Aufl., 236 S., 115 Abb., geb. DM 21.50.

Es handelt sich um die erweiterte Übersetzung des Buches, das an der Universität Prag – der „Geburtsstätte“ der Polarographie – als seit Jahren erprobte Anleitung für das polarographische Praktikum dient. Das Buch ist also für den Anfänger bestimmt und bringt, seinem auf die Praxis ausgerichteten Zwecke entsprechend, an Theorie nur so viel, wie zum Verständnis der einzelnen Versuche notwendig ist. Trotzdem haben es die Autoren verstanden, die bei solchen Praktikumsanleitungen immer bestehende Gefahr zu vermeiden, das Bändchen zu einem reinen „Kochbuch“ werden zu lassen.

Nach einer allgemeinen Beschreibung der apparativen Voraussetzungen, der experimentellen Handgriffe und der Methoden der Auswertung folgen etwa 70 polarographische Bestimmungen. Die Auswahl ist dabei so getroffen, daß man einerseits vom Einfachen zum Schwierigeren übergeht und andererseits aus möglichst verschiedenartigen Gebieten jeweils ein typisches Beispiel kennenlernt. So erhält der Anfänger gleichzeitig einen anschaulichen Begriff von der universellen Anwendbarkeit der polarographischen Analyse. Die Beschreibung der Polarographen bezieht sich auf Modelle, die in deutschen Laboratorien kaum noch zu finden sein dürften. Für eine neue Auflage der deutschen Übersetzung sollte man hier die moderne apparative Entwicklung etwas mehr berücksichtigen, wenn man sich nicht überhaupt auf die einfache Praktikumsanordnung mit Potentiometer und Spiegelgalvanometer beschränken will.

Zahlreiche praktische Hinweise und experimentelle Kniffe, denen man die reiche Erfahrung der Autoren anmerkt, sowie

ein Anhang mit einer sehr ausführlichen Tabelle von Halbstufenpotentialen machen das Werk auch für den Fortgeschrittenen wertvoll.

Helmut Schmidt [NB 914]

**Polyisobutyl- und Isobutyl-Mischpolymerisate**, von H. Güterbock. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1959. 1. Aufl., XII, 263 S., 20 Abb., geb. DM 49.80.

Diese ausgezeichnete Monographie beschreibt in fünf sorgfältig bearbeiteten Einzelabschnitten die Herstellung des Monomeren, die Polymerisation des Isobutylen, die Isobutyl-Mischpolymerisate sowie die Verarbeitung und die Anwendungstechnik des Polyisobutylen und der Isobutyl-Mischpolymerisate. Eine Fülle von Literaturhinweisen, verbunden mit einer erschöpfenden Patentliteratur und ergänzt mit Hinweisen auf technische Verfahrensabläufe und Reaktionsmechanismen vermitteln einen umfassenden Einblick in die Chemie des Polyisobutylen und machen das Buch zu einem unentbehrlichen Helfer für den interessierten Fachmann.

Der Verfasser, Chemiker und Betriebsleiter der BASF, kann für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß es ihm gelungen ist, dem Petrochemiker, dem Polymerisationschemiker und dem Anwendungstechniker nicht nur seine spezifische Fachrichtung erschöpfend dargestellt zu haben, sondern darüber hinaus auch die Erkenntnisse der anderen Fachrichtungen so gebracht zu haben, daß sie in ihrem Zusammenhang ein Ganzes ergeben, das man sich schon lange gewünscht hat.

Hervorzuheben ist neben der übersichtlichen Darstellung der einzelnen Kapitel noch die zweckmäßige Aufstellung eines Firmen-, Patent-, Namens- und Sach-Verzeichnisses am Ende des Buches.

P. Baumann [NB 900]

**Electrophoresis. Theory, Methods and Applications**, herausgeg. von M. Bier. Academic Press, New York 1959. 1. Aufl., XX, 563 S., 183 Abb., zahlr. Tab., geb. \$ 15.-

Nach einer meisterhaften Einleitung mit klaren Begriffsbestimmungen durch A. Tiselius werden in 11 Kapiteln von 15 Fachleuten alle Erscheinungen behandelt, für die sich im Sprachgebrauch von Medizin und Chemie die Bezeichnung „Elektrophorese“ eingebürgert hat. Der Rahmen ist dabei von der apparativen und experimentellen Technik bis zur sauberen Herleitung von Gleichungen sehr weit gespannt. Als Einführung werden auf 90 Seiten zunächst die physikalisch-chemischen Zusammenhänge weit ausholend dargestellt. Der trägerfreien „Tiselius“-Elektrophorese sind 88 Seiten gewidmet. 83 Seiten haben die Trägerelektrophorese in den verschiedenen Medien zum Inhalt. Die verschiedensten Anwendungen dieser beiden Methoden in Chemie und Medizin sind auf 146 Seiten geschildert. Zwei Sonderkapitel behandeln die präparative Elektrophorese ohne Trägermedium (43 Seiten) und die Verfolgung der Elektrophorese von Viren und Zellkernen mit dem Mikroskop (65 S.). Über 1400 Literaturzitate zeugen von der Fülle des behandelten Materials.

Heute sind erst 25 Jahre vergangen, seit durch die Arbeiten von Tiselius die moderne Entwicklung der Elektrophorese begonnen hat. Der Band gibt über alle Probleme in diesem Zusammenhang erschöpfend Auskunft und ist für jeden, der mit elektrophoretischen Trennungen zu tun hat, ein unentbehrliches Einführungs- und Nachschlagewerk.

H. Determann [NB 896]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 69 Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 24975; Fernschreiber 04-61 855 foerst heidelberg.

© Verlag Chemie, GmbH. 1962. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Die Herstellung einzelner photomechanischer Vervielfältigungen zum innerbetrieblichen oder beruflichen Gebrauch ist nur nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens 1958 und des Zusatzabkommens 1960 erlaubt. Nähere Auskunft hierüber wird auf Wunsch vom Verlag erteilt.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. L. Boschke, Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel. — Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), 694 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher 3635 · Fernschreiber 04-65516 chemieverl whh; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.